Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 37 (1964)

Heft: 9

Artikel: Alljährliche Zeichenwettbewerbe für Schüler - in der Schweiz eine über 50jährige Tradition

Autor: Ess, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-777893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALLJÄHRLICHE ZEICHENWETTBEWERBE FÜR SCHÜLER – IN DER SCHWEIZ
EINE ÜBER 50JÄHRIGE TRADITION

Ein schweizerisches Kulturgut eigener Art und Prägung vermochte der Zeichenwettbewerb des Pestalozzikalenders zu schaffen. Die sich über mehr als 50 Jahre erstreckende Tradition dieser Wettbewerbe hat unzählige Jugendliche ermuntert und angeregt, die ihnen vertrauten Dinge und Erlebnisse bildhaft zu gestalten.

Die umfangreiche Sammlung der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten bestätigt, dass die lebendigsten und schönsten Zeichnungen und Malereien aus dem Bereich der unmittelbaren Berührung mit der Umwelt stammen. So finden wir die Motive Mensch und Tier, Heim, Spiel und Sport, Wandern, Feste, besondere Begebenheiten. Auch Phantasiezeichnungen beziehen meist die Gegenstände aus der realen Umwelt.

Der heranwachsenden Generation wird es immer schwerer, sich aus eigenem Entschluss in eine schöpferische Arbeit zu versenken, weil die zivilisierte Umwelt eine Flut von Eindrücken für Auge und Ohr produziert, der sich der Jugendliche kaum zu entziehen vermag. Gesunde geistige und seelische Entwicklung setzt aber voraus, dass Eindrücke in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht werden, so dass der jugendliche Mensch sein Bild von der Welt schafft, das heisst die Eindrücke nach ihrem Gehalt auswählt und ordnet. Dieser Vorgang ist grundsätzlich bildend, indem das persönliche Urteil geformt wird.

So liegt der tiefere Sinn des Tuns nicht darin, dass jeweils ein fertiges Bild entsteht, sondern dass sich der Mensch mit einem gestalterischen Problem auseinandersetzt, dass er den Versuch unternimmt, aus der geordneten Anschauung das Bildhafte zu gestalten.

Diese innere Schau der Dinge erfährt eine Entwicklung, die dem geistigen Wachstum entspricht. Damit vollzieht sich der bildnerische Ausdruck des jugendlichen Menschen praktisch unabhängig von irgendeiner Kunstrichtung.

Diese Eigengesetzlichkeit, die auch im Unterricht berücksichtigt werden muss, zeigt zum Beispiel, dass das Kind die räumliche Darstellung selbständig, schrittweise erfindet. Beobachtungsgabe und Vorstellungskraft schaffen diese Bildräume vom Nebeneinander der Dinge zur ersten Überschneidung, hernach über die Parallelperspektive zur Zentralperspektive. Wer diese Entwicklung nicht kennt, vermag die Kinderzeichnung kaum objektiv zu beurteilen. Trotz Photographie einerseits und ungegenständlicher Kunst andererseits vollzieht sich dieser Entwicklungsprozess. Erst nachdem die realistische Stufe überwunden ist, kann die sinnvolle Abstraktion einsetzen, die eine entsprechende geistige Reife voraussetzt.

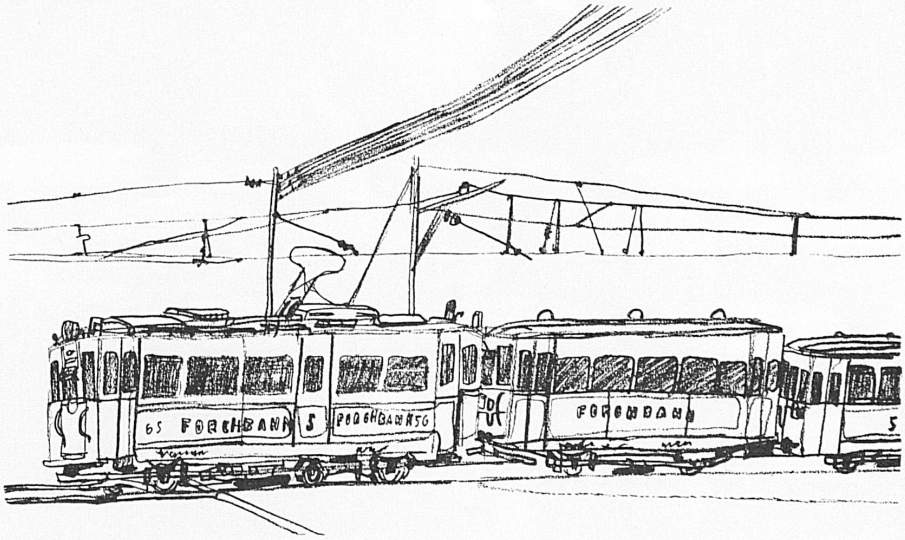
Gestaltend setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Heimatliebe wird Ausdruck der Verbundenheit und des Vertrautseins mit Kreatur und Ding. Schönheiten und Besonderheiten werden entdeckt. Diese innige Hingabe eröffnet dem Menschen den Blick für das Wesentliche. Wahres trennt sich vom Schein.

Die Zeichnungen und Malereien von Kindern und Jugendlichen reden mit ihrem reizvollen naiven Realismus eine verständliche Sprache. Wir lieben diese offene Art, die uns aus jugendlicher Erlebnisfähigkeit Schönheiten offenbart, für die wir Erwachsenen oft blind geworden sind. Das Erkennen der ästhetischen Werte und die Entwicklung eines ästhetischen Gewissens ist eine der dringendsten Aufgaben unserer Zeit.

Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts hat bestätigt, dass der Grundgedanke dieser Wettbewerbe auch für die Zukunft wertvoll und wegleitend sein wird.

Die lebendige Tradition wird neue Formen schaffen, um der Jugend diese wertvollen schöpferischen Impulse zu vermitteln.

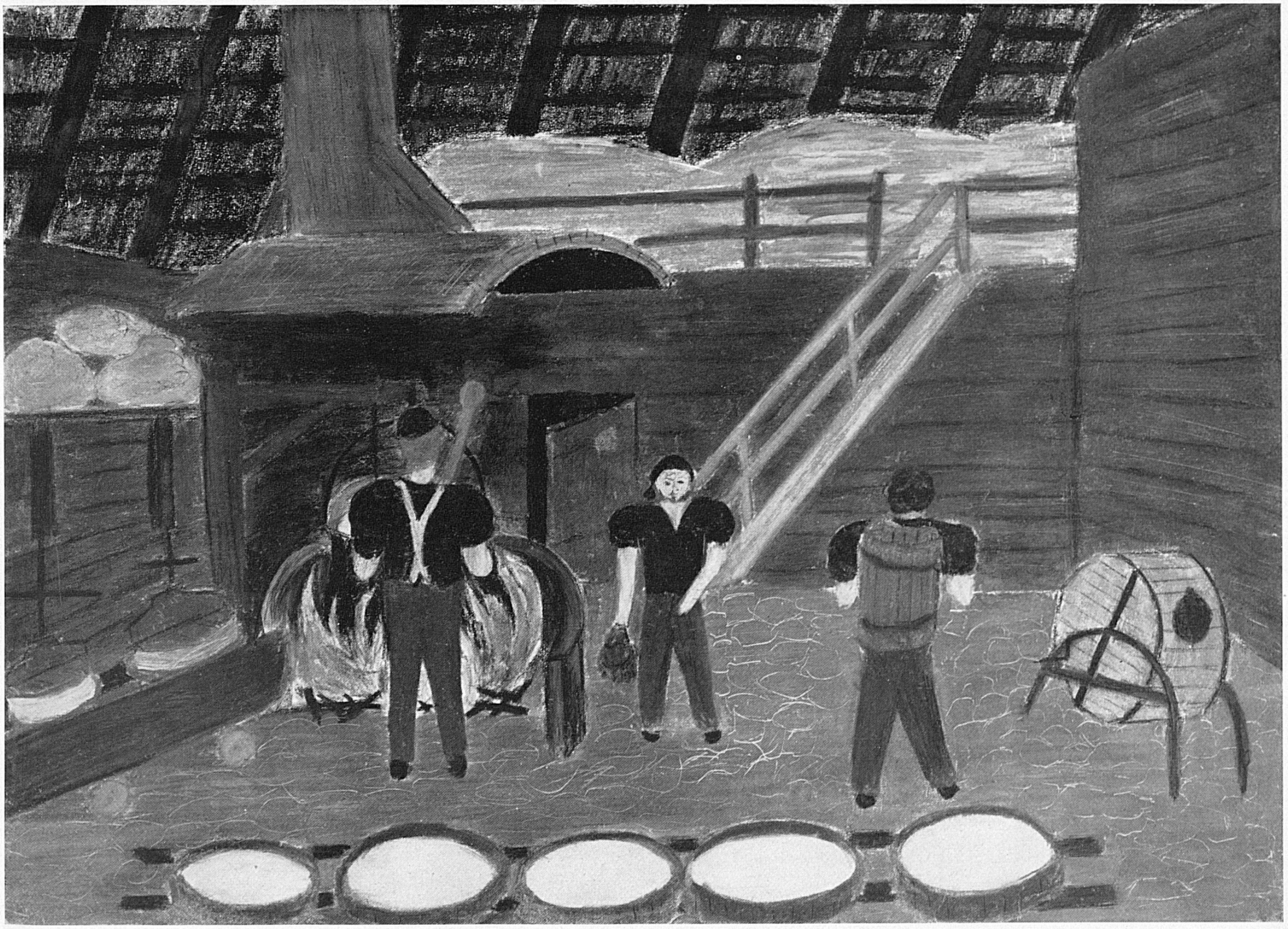
Entscheidend ist die Einsicht, dass sich das Schöpferische in engster Verbindung mit dem Musischen zu entwickeln vermag. *H. Ess*



Die Forchbahn zur Abfahrt bereit. Zeichnung des achtjährigen Thedi Zürcher, Rüschlikon 1945. – Le chemin de fer de la Forch prêt à partir. Dessin de Thedi Zürcher, 8 ans, Rüschlikon 1945. – Il treno della linea della Forch pronto per la partenza. Disegno di Thedi Zürcher, di 8 anni, di Rüschlikon, 1945. – The Forch Railway ready for departure. Drawing by 8-year old Thedi Zürcher, Rüschlikon 1945.

Seit 1908 erscheint, vom Berner Kaufmann Dr. h. c. Bruno Kaiser gegründet, der Pestalozzikalender. 1910 schrieb dieses lebendige Jahrbuch der Jugend zum erstenmal den Zeichenwettbewerb aus, dessen Ergebnisse im Lauf der Jahrzehnte zu einer entzückenden Chronik jugendlicher Phantasie und Beobachtungsgabe geworden sind. Seit dem Tode Bruno Kaisers führt dessen langjährige Mitarbeiterin – Anna Autor – die Redaktion des Kalenders, der seit 1944 von der Stiftung Pro Juventute herausgegeben wird.

Mit dem mehrfarbigen Umschlagbild mögen die hier wiedergegebenen preisgekrönten Zeichnungen und Malereien aus den letzten Jahren unserer Jugend Aufmunterung sein, das Zeichnen und Malen weiter zu pflegen. Sie mögen aber auch als Zeichen des Dankes an den Begründer des Kalenders und für das unermüdliche Schaffen der langjährigen Redaktorin dastehen: Anna Autor wird demnächst in den verdienten Ruhestand treten und die Bearbeitung des Pestalozzikalenders in jüngere Hände legen.



Der 13jährige Fritz Oesch aus Teuffenthal ob Thun malte 1963 mit Ölkreide diesen Innenraum einer Sennhütte im Berner Oberland.

Fritz Oesch, de Teuffenthal sur Thoune, 13 ans, est l'auteur de cet intérieur d'une fromagerie de l'Oberland bernois.

Interno d'un cascinale dell'Oberland bernese: dipinto con colori ad olio (1963) del tredicenne Fritz Oesch da Teuffenthal sopra Thun.

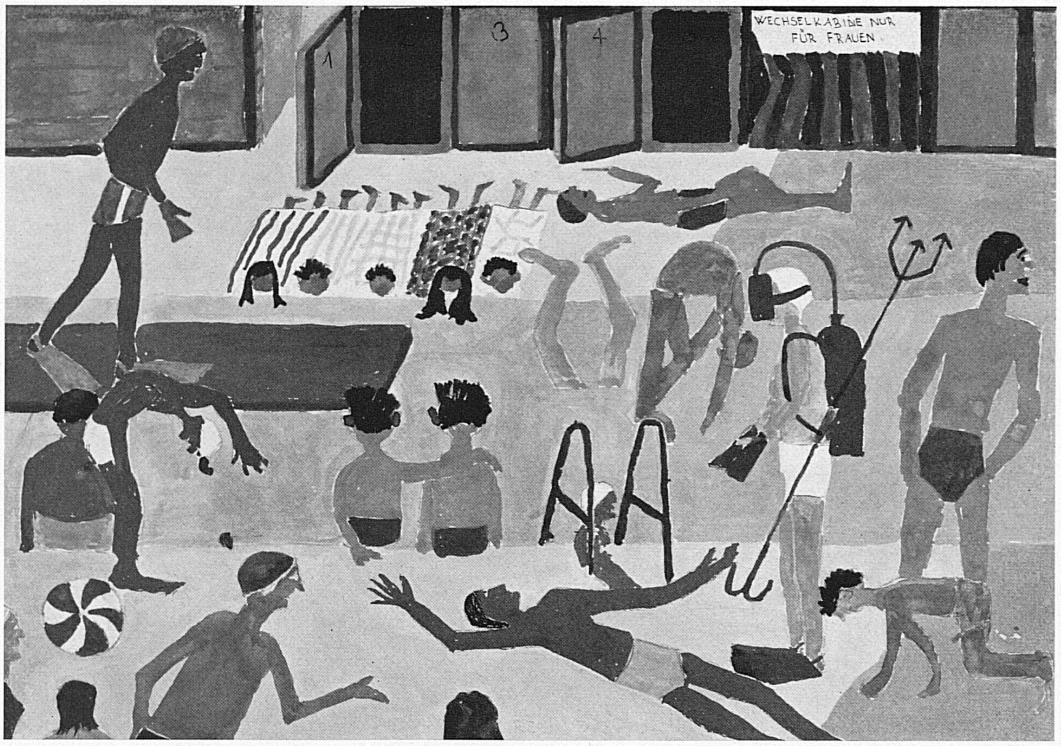
Fritz Oesch, age 13, from Teuffenthal near Thun, painted this interior of a mountain farmer's hut in the Bernese Oberland. 1963. Pastel.

En 1908, un commerçant bernois, Bruno Kaiser, a créé l'Almanach Pestalozzi, aujourd'hui célèbre. Deux ans plus tard, la nouvelle publication a organisé le premier des concours de dessin qui se succèdent régulièrement depuis et témoignent chaque année de l'imagination et des dons d'observation des jeunes participants. Depuis la mort de Bruno Kaiser, la rédaction de l'Almanach Pestalozzi – édité depuis 1944 par Pro Juventute – est assumée avec goût et intelligence par Anna Autor. Notre page de couverture en couleur et les dessins et peintures primés que nous reproduisons ici sont de nature à inspirer d'autres artistes en herbe. Mais ces reproductions sont aussi un témoignage de reconnaissance à Anna Autor, l'animatrice de l'Almanach Pestalozzi et de ces concours. Elle prendra prochainement une retraite bien méritée, que nous souhaitons heureuse.

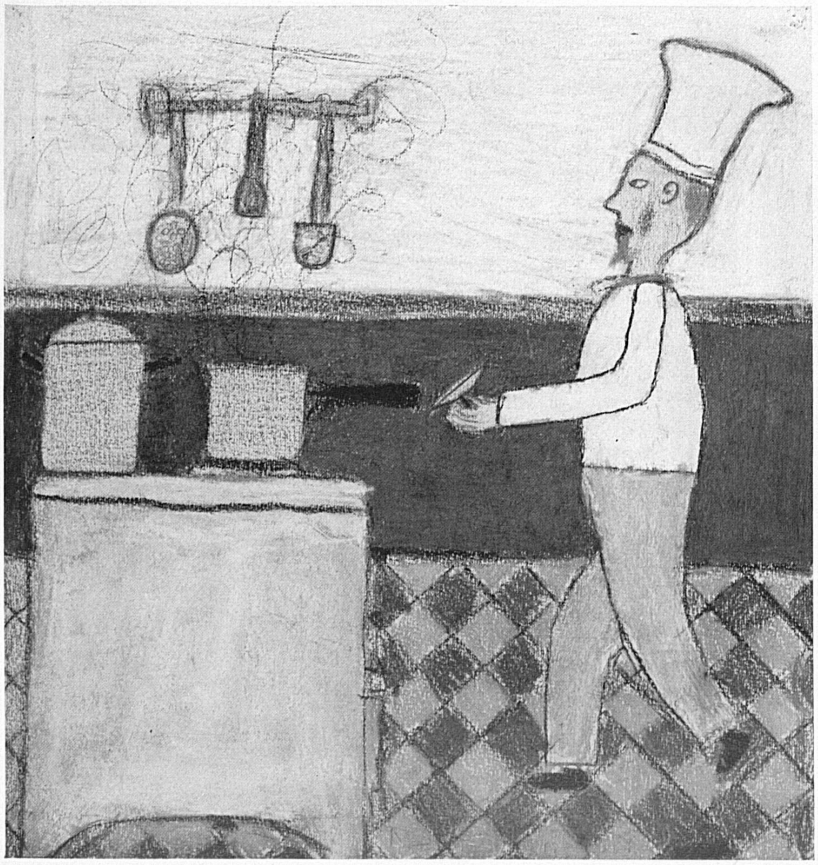
L'Almanacco Pestalozzi, ideato dal commerciante bernese dott. h. c. Bruno Kaiser, esce ogni anno dal 1908. Questa piacevole pubblicazione per la gioventù bandisce annualmente, dal 1910, un concorso di disegno, le cui produzioni, accumulatesi col trascorrer dei decenni, offrono testimonianze avvincenti della fantasia e dello spirito d'osservazione dei fanciulli.
Dopo la morte di Bruno Kaiser, la redazione dell'Almanacco, che dal 1944 è edito dalla Fondazione Pro Juventute, venne curata fino ad oggi da Anna Autor, già fedele collaboratrice, per molti anni, dello scomparso.
L'illustrazione policroma della copertina, come pure i disegni e le pitture del presente fascicolo, sono stati premiati in questi ultimi anni. Noi li abbiamo riprodotti nell'intento di tener vivo nella gioventù l'amore della pittura e del disegno e, nel contempo, di rendere omaggio alla memoria del fondatore, nonché al lavoro indefesso della redattrice, Anna Autor, la quale si ritirerà prossimamente a meritato riposo e lascerà a nuove forze il compito di continuare la redazione dell'Almanacco Pestalozzi.

A yearbook which enjoys great popularity among school children in Switzerland, the "Pestalozzi Calendar", has been published annually since 1908 when the first one was brought out by Dr. h. c. Bruno Kaiser, a business man in Bern. In 1910 the new publication launched a children's sketching contest which has since become as much of an annual tradition as the colourful little yearbook itself. The prize-winning drawings themselves comprise a visual chronicle of the ideas that have preoccupied Swiss kiddies throughout the past half century. Since Dr. Kaiser's death, the editing of the delightful yearbook has been in the hands of his former assistant, Anna Autor, and since 1944 the calendar has been published by the Pro Juventute Foundation. We hope the sketches and paintings reproduced here will encourage children, both in Switzerland and abroad, to go on painting and drawing. We publish them, also, as an expression of thanks to the founder of the Pestalozzi Calendar and to its untiring editor. Anna Autor will soon retire, passing on her torch to younger hands.

Badeleben, Farbstiftzeichnung der 12jährigen Regina Ernst aus Bern, 1959.
Baignade, dessin en couleur de Regina Ernst, Berne, 12 ans.
Vita balneare: disegno con matite colorate (1959) della dodicenne Regina Ernst di Berna.
Bathing scene. Crayon drawing by Regina Ernst, age 12, of Bern, 1959.



Springkonkurrenz, Ölbild auf Papier des 14-jährigen Werner Wüthrich aus der Papiermühle bei Bern, 1961.
Concours hippique, huile sur papier de Werner Wüthrich, 14 ans, Papiermühle près de Berne.
Gara di salto: quadro ad olio, su carta (1961), del quattordicenne Werner Wüthrich di Papiermühle, presso Berna.
Jumping contest. Oil painting on paper by Warren Wüthrich, age 14, of Papiermühle near Bern, 1961.



▲

Das Schloss Worb im Kanton Bern, Aquarell des 15jährigen Max Haller aus Ostermundigen/Bern, 1962.
Le château de Worb dans le canton de Berne. Aquarelle de Max Haller, 15 ans, Ostermundigen/Berne.
Il castello di Worb nel Canton Berna: acquarello (1962) del quindicenne Max Haller di Ostermundigen/Berna.
Worb Castle, Canton of Bern. Water colour by Max Haller, age 15, of Ostermundigen near Bern, 1962.

Ausstellungen von Kinder- und Schülerzeichnungen
«Kinder malen und zeichnen in Amerika, Asien und Europa», bis 19. September in der Schulwarte, Bern, und «Bildhaftes Gestalten in Schweizer Schulen», vom 22. September bis 2. Oktober in der Mustermesse, Basel.

Seinen künftigen Beruf als Koch schildert der 11jährige Adrian Trautvetter vom Rorschacherberg im Kanton St. Gallen, 1959.
Adrian Trautvetter, 11 ans, de Rorschacherberg, St-Gall, évoque sa future vocation de cuisinier.
L'undicenne Adrian Trautvetter da Rorschacherberg nel Canton San Gallo ha così raffigurato la sua futura professione di cuoco.
Adrian Trautvetter, age 11, of Rorschacherberg, Canton of St. Gall, gives this rendering of his idea of his future profession as cook.

◀